

Schriftenschau

Kurzreferate zur Ornithologie Süddeutschlands (4)

* = Baden-Württemberg betreffend

○ = Bayern betreffend

ohne Zeichen = Süddeutschland betreffend

○ BEZZEL, E. und H. WILDNER (1970): Zur Ernährung bayerischer Uhus (*Bubo bubo*). Vogelwelt 91, 191—198. — Ergebnisse aus den Jahren 1966 bis 1969. 784 Beuteindividuen, darunter je über 10% Igel, Feldmäuse, Haustauben und Corviden-Arten, vor allem Rabenkrähen. Schätzung des Jahres-Beutebedarfs eines Uhu-paares. Der Uhu zeigt in seiner Ernährung neuerdings Tendenzen zum Kulturfolger. W. W. [9/71]

* GATTER, W. (1970): Die Vogelwelt der Kreise Nürtingen und Eßlingen. Jh. Ges. Naturkde Württemberg 125, 110 S. — (zu beziehen beim Verf.). — Eine sauber und übersichtlich gearbeitete Avifauna, die vor allem über zahlreiche sehr sorgfältige Verbreitungskarten verfügt. Quantitative Daten sind überhaupt in vielfältiger Weise gesammelt und ausgewertet worden. Man spürt die Schule der Baden-Württemberger Avifaunisten! Bei zahlreichen Arten Siedlungsdichteangaben; Verbreitungskarten (Punkt-karten) für Wachtelkönig, Wiedehopf, Schafstelze, Gebirgsstelze, Rotkopfwürger, Feldschwirl, Sumpfrohrsänger, Teichrohrsänger, Drosselrohrsänger, Braunkehlchen, Nachtigall, Grauammer, Rohrammer, Dohle und Tannenhäher; Durchzugsdiagramme für einige Limikolen; gute Fotos!

Bz [32/71]

○ GENTZ, K. (1970): Zur Brutbiologie des Alpenbirkenzeisigs, *Carduelis flammae cabaret*. Beitr. Vogelkde. 16, 109—118. — Beobachtungen an zwei Paaren aus dem Böhmerwald in einer Voliere, mit Verbreitungsangaben. Brutdauer 12—13 Tage. W. W. [10/71]

○ GRIMM, H. (1970): Vögel in der Begleitfauna des vor- und frühgeschichtlichen Menschen. Beitr. Vogelkde. 16, 125—144. — Fußknochen der Großtrappe in einer alemannischen Siedlung des 7. bis 9. Jahrh. v. d. Z. bei Burgheim, Lkr. Neuburg/Donau. W. W. [11/71]

HECKENROTH, H. (1970): Funde in Süddeutschland und Österreich beringter Graureiher (*Ardea cinerea*). Auspicium 4, 163—169. — 1 am Neusiedler See beringter war im April in Niederbayern; ferner 1 Nahfund aus Schwaben. Die Liste enthält ferner 2 Karten über die bei LENZ, Auspicium 2, 1968, publizierten Funde und ist daher für Baden-Württemberg und Bayern wichtig. Bz. [1/71]

HECKENROTH, H. (1970): Funde in Niedersachsen beringter Graureiher (*Ardea cinerea*). *Auspicium* 4, 139—162. — Ein Fund im Januar und Dezember und zwei im Juni in Unterfranken, je einer im August in der Oberpfalz, im Oktober und Januar in Oberbayern und im November in Nordwürttemberg. Bz. [2/71]

* HECKENROTH, H. (1970): Funde in Schleswig-Holstein und Hamburg beringter Graureiher (*Ardea cinerea*). *Auspicium* 4, 3—15. — Ein Fund aus Südwürttemberg. Bz. [30/71]

HECKENROTH, H. (1970): Ringfunde von Schwarzstirnwürger (*Lanius minor*) und Rotkopfwürger (*Lanius senator*). *Auspicium* 4, 101—105. — *Lanius minor*: 3 Nahfunde unterfränkischer Nestlinge; 1 Nestling aus Südbaden im Sept. bei Udine (460 km SE); 1 Fängling von Heidelberg im Sept. bei Patras, Peloponnes (1700 km SE). — *L. senator*: 5 Nestlinge aus Baden-Württemberg in Frankreich (Aug.), Spanien (Juli u. Aug.), Portugal (Nov.) und Marokko (Aug. 2200 km SW); Fänglinge aus Baden-Württemberg: 2 Nahfunde, 1 in Bayern (Mai, Vöhringen bei Illertissen), 1 in Frankreich. Bz. [3/71]

* HECKENROTH, H. und I. VONCKEN (1970): Ringfunde des Kormorans (*Phalacrocorax carbo*). *Auspicium* 4, 81—99. — Ein 1934 auf Rügen beringter Jungvogel wurde im Herbst 1937 bei Friedrichshafen gefangen. Bz. [4/71]

* HEPP, K. (1970): Graureiherkolonie Zwingenberg/Neckar. *Orn. Mitt.* 22, 98—100. — Vor allem am Beispiel der Bestandsentwicklung Zwingenberg/Neckar MOS („Zwerrenberg“) zeigt der Verf. die alarmierende Situation des Graureihers auf (1940 stark 100 Paare, 1953 50, 1969 13), dessen Brutbestand hier wie auch im übrigen Baden-Württemberg in den letzten Jahrzehnten sehr zurückging und immer stärker bedroht ist. Nur noch vollständiger Schutz des Graureihers und seiner Kolonien, wie ihn der Verf. eindringlich fordert, dürfte diese Entwicklung aufhalten. Hö. [22/71]

HÜCKLER, U. (1970): Ringfunde der Waldohreule (*Asio otus*). *Auspicium* 4, 111—137. — Bayern: Nestjung beringt: 4 Funde bis 10 km, 6 Funde zwischen 11 und 50 km, 7 Funde innerhalb Bayerns über 50 km; ferner Funde in Thüringen (Jan.), Hessen (Febr. 220 km W), Südwürttemberg (März 115 km WSW, April 185 km WNW), der CSSR (Jan. 120 km NE), der Schweiz (Mai 125 km WSW), Frankreich (Dez. 400 km WSW, Jan. 700 km W) und Italien (Okt. 450 km SSW, Dez. 475 km SW). Als Fängling beringt: 3 Funde bis 50 km; 1 bemerkenswerter Fund aus dem Kr. Weißenburg (Febr. 1962) im Mai 1962 in der UdSSR 2050 km ENE. — Baden-Württemberg: Nestjung beringt: 10 Funde bis 10 km; 7 Funde zwischen 11 und 50 km; 1 Fund innerhalb des Landes über 50 km; ferner Funde in Bayern (Febr. 250 km E), Finnland (Juni 1430 km NNE), der CSSR (Aug. 580 km E, Okt. 710 km NNE, April 340 km ENE), Frankreich (11 Funde bis 575 km WSW). Als Fängling beringt: 1 Nahfund, 2 Frankreichfunde (245 und 375 km WSW). — Eine in Oberösterreich beringte Jungeule war im Juli in der Oberpfalz (150 km NNW). Bz. [5/71]

* KLEIBER, H., & M. SCHNETTER (1970): Die Entstehung des Arlesheimer Sees als Vogelfreistätte und Reservat der Wissenschaft. Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz N. F. 10, 417—429. — Auf die Arbeit über die Vogelwelt dieses neuen Naturschutzgebietes haben wir hier (Bd. 9, 117) bereits hingewiesen. In der vorliegenden Arbeit wird nun ausführlich über Planung und Entstehung des Naturschutzgebietes (23 ha) berichtet (der See entstand durch Kiesentnahme im Rahmen des Autobahnbaus). Auf diese Einzelheiten können wir hier zwar nicht eingehen — der Aufsatz verdient aber Beachtung, weil aufgezeigt wird, wie auch heute noch reizvolle und wissenschaftlich bedeutsame Reservate geschaffen werden können und welche enorme Anstrengungen gegenüber den verschiedensten Interessengruppen notwendig sind. Hö. [20/71]

* LEUZINGER, H., & S. SCHUSTER (1970): Auswirkungen der Massenvermehrung der Wandermuschel *Dreissena polymorpha* auf die Wasservögel des Bodensees. Orn. Beob. 67, 269—274. — Die starke, innerhalb weniger Jahre erfolgte Vermehrung der Wandermuschel *Dreissena polymorpha*, die wohl 1966 im Bodensee eingeschleppt wurde, führte zu einer auffallenden Steigerung — z. T. um mehr als das Fünffache der bisherigen Maxima — der überwinternden Bestände von Bläßhuhn (bis 47 952 Ex.), Reiherente (29 048), Tafelente (19 137), Schellente (5573), Bergente (269), Kolbenente (511) und Eiderente (40). Bisher lagen die Maxima im November, bedingt durch das Wasserpflanzen-Angebot; nach der *Dreissena*-Invasion blieben die Tauchenten- und Bläßhuhnmassen bis in das Frühjahr am Bodensee. Hö. [33/71]

LÜBCKE, W. (1970): Ringfunde der Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*). Ausp. 4, 43—70. — 7 Nahfunde aus Baden-Württemberg, 6 aus Bayern. Funde über 50 km als Nestling beringter Ex. aus Baden-Württemberg in der Bundesrepublik (3), DDR (1), Schweiz (1), Italien (8) und Frankreich (34), aus Bayern in der DDR (1), Frankreich (9), Italien (13) und Griechenland (1). Fänglinge aus Baden-Württemberg wurden in Frankreich (6), in der UdSSR (1) und auf Zypern (1), aus Bayern in Frankreich (9) und Italien (1) wiedergefunden. Bz. [31/71]

* MÜNZING, K. (1970): Die Wacholderdrossel (*Turdus pilaris* L.) in Bad Rappenau. Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz N. F. 10, 439 bis 440. — Brutzeitbeobachtungen der Wacholderdrossel (1969 an drei Stellen bei Bad Rappenau SNH), die in Nordbaden erst im letzten Jahrzehnt einzuwandern begann und seither dort vielfach nur spärlich und vor allem nicht überall brütet. Hö. [19/71]

* NOTHDURFT, W. (1970): Zum ungewöhnlich hohen Neststand der Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus*). Orn. Mitt. 22, 131. — Mitgeteilt werden 4 Nestfunde der Schwanzmeise bei Pfullendorf ÜB in Höhen von etwa 10, 15, u. 21 m. Derartige Niststandorte sind, wie auch der Verf. andeutet, durchaus die Regel, und fallen nicht einmal in den oberen Bereich der bekannten Niststandorte; vgl. hierzu auch die Arbeit von H. RIEHM, Zool. Jb. Syst. 97, 1970, 338—400 (Ref.). Hö. [21/71]

PFEIFER, A., & E. SCHMITT (1969): Purpurreiher — *Ardea purpurea* — brüten nun auch bei Ludwigshafen (Rhein). *Emberiza* 2, 24. — Die zweite Purpurreiherkolonie (vgl. die Besprechung der Arbeit von N. SISCHKA in diesem Heft) in der pfälzischen Oberrheinebene ist eine Neuan siedlung: 1968 brüteten 3 Paare in einem Schilfgebiet bei Ludwigshafen. Die Ergebnisse der Kontrollen an den 3 Horsten werden mitgeteilt (u. a. Schlüpftermine der Jungen: 3. Maidekade und 2. Juni- bzw. Julidekade).

Hö. [18/71]

○ REICHHOLF, J. (1970): Der Einfluß von Störungen durch Angler auf den Entenbrutbestand auf den Altwässern am unteren Inn. *Vogelwelt* 91, 68 bis 72. — Eine exemplarische Arbeit, die erstmals klar aufzeigt, wie verheerend es sich auf den Entenbrutbestand auswirken kann, wenn naturschützerisch höchst wertvolle Altwässer dem Angelsport preisgegeben werden. Auf zwei Altwässern von je 1 ha Fläche sank der Bestand von Stock-, Krick-, Löffel-, Tafel- und Reiherenten von 26 Paaren mit 134 Jungen (1961) auf 4 Paare mit 19 Jungen (1969). An den nahrungsökologischen Bedingungen hat sich in diesen vier Jahren nichts geändert. *W. W.* [12/71]

○ REINSCH, A. (1970): Störungsjahre beim Ziegenmelker (*Caprimulgus europaeus*). *Vogelwelt* 91, 198—199. — Beobachtungen an drei Brutpaaren bei Hilpoltstein. Die Monate Mai und Juni 1967 und 1969 hatten für die Bruten ungünstigen Wetterverlauf. Daraufhin fielen die Zweitbruten aus. An einem Müllplatz jagten bis zu 15 Ziegenmelker. *W. W.* [13/71]

○ REINSCH, A. (1970): Zwei Paare des Eisvogels (*Alcedo atthis*) mit drei Jahresbruten. *Vogelwelt* 91, 199—200. — Die Jungen der beiden dritten Bruten wären Ende September ausgeflogen, kamen aber um. Die ersten und zweiten Bruten folgten aus. *W. W.* [14/71]

SCHLOSS, W. (1970): Teichhuhn (*Gallinula chloropus*) — Ringfunde. *Auspicium* 4, 17—29. — 12 Funde Ismaninger Teichhühner (davon je 2 Italien und Jugoslawien, je 1 Frankreich und Griechenland), 6 weitere Funde bayerischer Ex., 1 Frankreichfund aus Württemberg und je 1 Fund fremder Ex. in Bayern und Baden-Württemberg. *Bz.* [28/71]

SISCHKA, N. (1969): Die Purpurreiherkolonie — *Ardea purpurea* — im Kreis Germersheim. *Brutbericht* 1968. *Emberiza* 2, 24—26. — Bereits 1967 konnten in der Oberrheinebene (Kreis Germersheim/Pfalz) 3 Brutpaare festgestellt werden, über die N. SISCHKA früher schon ausführlich berichtete (*Emberiza* 1, 1968, 158—163). 1968 brüteten hier insgesamt 6 Paare (Horstfunde) in 2 etwa 350 m entfernten Teilkolonien, eine davon an der Stelle, wo sich die Kolonie von 1967 befand. Die brutbiologischen Daten werden eingehend dargelegt, u. a. Eizahlen, Eidimensionen eines Viererleges, Jungenzahlen, Bruterfolg (von 5 Paaren kamen 16 Jungvögel hoch); einer der Altvögel war vorjährig. Auf die mögliche Besiedlung von den südwestlich gelegenen französischen Brutplätzen wird hingewiesen. — Der Purpurreiher ist derzeit offenbar wieder in Ausbreitung begriffen; vgl. dazu auch die Zusammenstellung bei HÖLZINGER, KNÖTZSCH, KROYMANN & WESTERMANN (*Anz. Orn. Ges. Bayern* 9, 1970, Sonderheft); die weitere Entwicklung sollte in den kommenden Jahren in Süddeutschland genau verfolgt werden. *Hö.* [17/71]

○ ŠTROMAR, L. (1970): Bird Banding 1966. Larus 21/22, 5—30. — Lachmöwe E 58 422 nichtflügge beringt in Würding, Kr. Griesbach 30. 5. 65. — Wiederfund 2. 8. 66 45.36 N 17.14 E Daruva, 486 km SE; Stockente ad. ♀ 11. 63 gefangen und 10. 12. 63 freigelassen Seewiesen/Kr. Starnberg — Wiederfund 27. 2. 66 43.06 N 17.47 E Bosnien 792 km SE. Bz. [29/71]

SZCZEPSKI, B. (1970): Report of the Ornithological Station for 1955—1957. Acta Orn. 12, 103—175. — Unter den Ringfunden polnischer Vögel folgende aus dem Gebiet: Graureiher 17. 9. bei Rosenheim; Lachmöwe Nov. Ismaning, Jan. Mehring, Febr. Kaiserstuhl und Konstanz, Aug. Ludwigsburg; Weißstorch Sept. Ottmaring (Bayern 48.20 N / 11.02 E); Eichelhäher Okt. Burgau (Reg.-Bez. Schwaben); Kohlmeise Okt. bei Hof/Saale. Ein am 28. 11. 55 in München beringter Grünsting wurde am 17. 4. 56 730 km NE bei 53.02 N / 18.28 E gefunden. Bz. [6/71]

Überregionale Abhandlungen

BEZZEL, E. (1970): Vogelparadiese in Bayern. Herausgegeben vom Landesbund für Vogelschutz in Bayern, Garmisch-Partenkirchen, 78 Seiten und Übersichtskarte, Preis 6,50 DM und Porto, für Mitglieder des Landesbundes 5,50 DM und Porto. — Mit Unterstützung maßgebender Ornithologen, die zugleich wissenschaftlichen Vogelschutz betreiben, hat der Verfasser eine Schrift geschaffen, die niemand entbehren kann, der in Bayern ernsthaft Vögel beobachtet oder solches vorhat. Das Büchlein stellt kritisch bis in die Einzelheiten Ökologie und Vogelwelt von vierzig der ornithologisch wichtigsten Gebiete des Landes dar. Diese gehaltvollen Monographien gliedern sich jeweils in folgende Abschnitte: Die Landschaft, die Vogelwelt, Bedrohung und Schutz, Literatur. Weitere Quellen zum Studium größerer Räume oder bestimmter Vogelarten in Bayern sowie ein Spezies-Index findet der Leser am Schluß der Broschüre. Zeichnungen, Kartenskizzen und Fotos (sogar drei farbige) von Landschaften und Vögeln ergänzen den Text vortrefflich. Der Landesbund für Vogelschutz hat mit dieser Veröffentlichung internationales Niveau erreicht und einen Führer geschaffen, der sich für viele Jahre bestens empfehlen wird.

W. Wüst [23/71]

FUCHS, E. (1970): Bestand, Biotop und Verbreitung des Rotmilans *Milvus milvus* in der Schweiz. Orn. Beob. 67, 221—230. — In Zusammenarbeit mit zahlreichen anderen Ornithologen wurde in den Jahren 1968—70, insbesondere für 1969, ein Bestand von etwa 90 Brutpaaren ermittelt, davon die Hälfte auf Grund von Brutnachweisen. Das Siedlungsgebiet ist heutzutage auf den Jura ($\frac{2}{3}$ der Paare) und das Mittelland ($\frac{1}{3}$ der Paare), und zwar überwiegend auf einen ca. 35 km breiten Streifen entlang der ganzen Nordgrenze des Landes westlich Stein a. Rhein beschränkt. Interessant ist hierbei, daß zwar eine Vorliebe für Flüsse offensichtlich ist, daß aber die zahlreichen Seen fast ganz, das Bodenseegebiet sogar vollständig gemieden werden. Bis gegen Ende des letzten Jahrhunderts waren diese

Gebiete bis hin zum Genfersee noch teils besiedelt. Anhand der jetzigen Verbreitung wird versucht, Schlüsse über die entscheidenden Bedingungen für ein Brutvorkommen des Rotmilans zu ziehen. Wie andernorts, werden auch in der Schweiz zusammengesetzte Landschaften mit freien Flächen und Mischwald (hier überwiegend Nadelwald) bevorzugt, und zwar gleichermaßen in weiten Talböden wie im Hügelland. Auffallenderweise sind fast alle Horste auf Nadelbäumen, ganz im Gegensatz zum benachbarten Baden-Württemberg. Während die von CORTI (1937) vermutete begrenzende durchschnittliche Niederschlagsmenge von 120 cm/Jahr mindestens im Doubsgebiet erheblich überschritten wird, scheint die Temperatur der entscheidende Faktor zu sein. Voous nennt als nördliche Verbreitungsgrenze des Rotmilans den Verlauf der Juli-Isothermen um $16\frac{2}{3}^{\circ}\text{C}$ (umgerechnet), und diese Verbreitungsgrenze trifft auch (in vertikaler Richtung) in der Schweiz zu. Entsprechend liegen $\frac{2}{3}$ der Horste zwischen 400 und 600 m ü. NN in der collinen Stufe, vom wärmeren Doubsgebiet sind Horste bei 830 u. 860 m ü. NN bekannt. Das höchste Brutvorkommen liegt allerdings bei 1000 m ü. NN (1970) im Vallée de Tavannes, obwohl dort die Isothermen-Grenze schon bei etwa 700 m ü. NN liegt. Auch auf der benachbarten Schwäbischen Alb wird übrigens diese Grenze überschritten. Warum andererseits weite, theoretisch günstige Gebiete unbesiedelt sind, bleibt offen. Die größte Siedlungsdichte wird in der Ajoie und im Tafeljura erreicht, wo jeweils 7 Horste mit einem durchschnittlichen Abstand zueinander von 4 km bzw. 4,5 km gefunden wurden. Geringster Horstabstand war 700 m (Mittelland) sowie 80 und 150 m zum Schwarzmilan und 50 m zum Turmfalken. Der Verfasser vermutet eine gewisse Konkurrenz zwischen Rot- und Schwarzmilan am Horstplatz, nicht jedoch beim Beuteerwerb. Der Schwarzmilan soll dabei überlegen sein — dieser ganze Fragenkomplex bleibt jedoch auch in der Schweiz weitgehend unbeantwortet. Bei der Diskussion von Biotopansprüchen, Siedlungsdichte, Horstabstand, Horstbäumen, Höhenverbreitung usw. durch den Verfasser fällt auf, daß ihm anscheinend die neuere Literatur aus Baden-Württemberg sowie aus Nord- und Mitteldeutschland nicht bekannt ist — schade, er hätte interessante Vergleiche ziehen können! Trotzdem ist diese Arbeit natürlich für das Handbuch sehr wichtig, und sie gibt bezüglich der die Verbreitung begrenzenden Faktoren wertvolle Hinweise.

D. Rockenbach [24/71]

JACOBY, H., G. KNÖTZSCH und S. SCHUSTER (1970): Die Vögel des Bodenseegbietes. Orn. Beob., Beiheft, 260 Seiten, 16 Fototafeln, 27 Textfiguren, Preis 19,80 DM (zu beziehen bei der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Bodensee, 775 Konstanz, Beyerlestr. 22). — Daß Ornithologen aus drei Staaten, Profis wie Amateure, sich zu einer gemeinsamen Arbeit zusammengefunden haben, verdient vorweg besondere Hervorhebung. Dank einer vorbildlichen, sicher nicht immer einfachen Zusammenarbeit ist das vorliegende Ergebnis der Einmaligkeit der ornithogeographischen Stellung des Bodensees durchaus würdig. Allein 11 eng bedruckte Seiten Literatur wurde verarbeitet, rund 27 Tabellen informieren über Bestandsgrößen, 10 Karten detailliert über Verbreitung und eine Reihe von Grafiken über jahreszeitliches Auftreten (man hätte sich vielleicht von letzteren trotz der im Text geäußerten Bedenken noch mehr gewünscht). Ein ausgezeichnete allgemeiner Teil führt in die Landschaft und ihre ornithologischen und

naturschützerischen Probleme ein. Die z. T. ausführlichen Textbeiträge zu den einzelnen Arten beschränken sich nicht nur auf rein faunistische Daten, sondern teilen auch viel über Brutbiologie, Ökologie, Nahrung usw. mit, vielfach in einer ohne Zweifel von den „Brutvögeln der Schweiz“ inspirierten Gliederung. So fehlt denn auch bei vielen Arten ein letzter Abschnitt „Fragen“ nicht. Wo es anging, wurden Aussagen durch quantitative Erhebungen gestützt. Eine ohne Zweifel langjährige und mühevoll Vorarbeit war dazu nötig, die auf viele Experten verteilt wurde. Bleiben dabei noch manche Details, auch in methodischer Hinsicht, offen, so kann man doch ohne Übertreibung die Arbeit als Vorbild für weitere ähnliche Vorhaben hinstellen. Ref. ist sicher, daß kein Feldornithologe Mitteleuropas an ihr vorbeigehen kann. Man wird sich einfach daran orientieren müssen, ganz abgesehen davon, daß die Fülle von Daten zu Vergleichen herausfordert. Es ist hier ein kleines Handbuch entstanden, dessen Wert hoffentlich auch von den Verantwortlichen als Grundlage gezielter Naturschutzarbeit erkannt und aufgefaßt wird. Hervorragende Fotos bilden eine glückliche Ergänzung zum Text. — Wenn der Schweizer U. GLUTZ von BLOTZHEIM im Geleitwort die Hoffnung ausspricht, daß die Arbeit ähnlichen Vorhaben in anderen Gebieten neue Impulse geben möge und dabei in erster Linie an das Genfer-See-Becken denkt, so schließt sich Ref. diesem Wunsche für den östlichen Anrainer Bayern an. Bei der großen Anzahl unserer Feldornithologen sollte es doch endlich einmal möglich sein, zu einer ähnlichen Gemeinschaftsleistung zu finden! E. Bezzel [15/71]

WILLI, P. (1970): Zugverhalten, Aktivität, Nahrung und Nahrungserwerb auf dem Klingnauer Stausee häufig auftretender Anatiden, insbesondere von Krickente, Tafelente und Reiherente. Orn. Beob. 67, 141—217. — Diese Arbeit setzt Maßstäbe für die Zukunft! Verf. konnte sich anderthalb Jahre lang mit Hilfe eines Forschungsbeitrags des Schweiz. Nationalfonds ausschließlich diesen ökologischen Untersuchungen widmen. Der Stausee wurde 1935 fertiggestellt, ist 3 km lang, bis 450 m breit und staut die Aare kurz vor ihrer Mündung in den Rhein. Wie alle Stauseen ist er nur spärlich von Wasserpflanzen besiedelt, als Entennahrung dienen hauptsächlich Gammarus, Trichopteren- und Chironomidenlarven und Tubifex. Infolge starker Verlandung nahmen die Tauchenten ab, Stock- und Krickenten dagegen zu. Der sonst schwer faßbare schubweise Entendurchzug wird durch Verschiebungen im Geschlechterverhältnis zu deuten versucht, was besonders deutlich bei der Reiherente gelingt (δ -Anteil im Oktober über 60%, im November 45%, im Dezember wieder über 60%, dann bis März auf 30% sinkend). Der Aktivitätsverlauf der sechs häufigsten Arten wird in Aktogrammen dargestellt: bei der Krickente verschmelzen im Winter die sonst üblichen zwei Gipfel zu einem Tagesgipfel, nur die Tafelente zeigt drei Gipfel (über Mittag, in der ersten und zweiten Nachthälfte). Aktivität heißt dabei Anteil der fressenden Enten in Prozent der insgesamt anwesenden Artgenossen. Die meist neuartigen Ergebnisse fordern geradezu zu einem Vergleich etwa an den Entenmauserplätzen oder an Naturseen heraus, aber auch an artenarmen Gewässern, da z. B. zur Nachtaktivität der Stockenten nur wenig genaues Material vorliegt. Beim Nahrungserwerb gilt nicht nur für die Tauchenten, sondern auch für die Krickente, daß δ im tieferen Wasser Nahrung suchen als ♀ . Die Film-

zeichnungen vom Nahrungstauchen bei Tafel- und Reiherenten-♂ und -♀ sind bereits aus dem „Handbuch“ bestens bekannt. Für die Nahrungsanalysen wurden Magenuntersuchungen und genaue Schlammproben herangezogen. Der Wechsel der Hauptnahrung im Laufe des Winterhalbjahres wird beschrieben (bei der Tafelente Chironomiden — Tubifex — Detritus). Die bevorzugten Tauchplätze waren bald leergefressen. In der Diskussion werden konkrete Vorschläge für den Wasservogelschutz gemacht. Selbst wenn viele Einzelheiten einer kritischen Prüfung nicht standhalten sollten, kann man diese Arbeit schon jetzt unter die besten Anatiden-Untersuchungen einreihen. S. Schuster [25/71]

Bücher

Walter Wüst, *Die Brutvögel Mitteleuropas*

Bayerischer Schulbuchverlag, München 1970, 519 S. mit 263 Farbbildern von Ludwig Binder, Preis DM 78,—.

Das Buch hat in diesem Umfang wohl keine Parallele im derzeitigen breiten Angebot an Vogelbüchern, die sich an einen weiten Leserkreis wenden. Man wird der Konzeption des Werkes vielleicht am ehesten gerecht, wenn man es als ein Handbuch für Vogelfreunde und Vogelschützer bezeichnet, die sich ausführlicher und kritischer informieren wollen als es im allgemeinen bei „volkstümlichen“ Büchern möglich ist, ohne dabei aber auf gute Bebilderung verzichten oder sich durch schwer lesbare Texte rein wissenschaftlicher Abhandlungen und Handbücher durchbeißen zu müssen. Für genußreiches Lesen und sachlich einwandfreie Information bürgt die große Erfahrung des Verfassers in Lehre und feldornithologischer Praxis. Jedes Kapitel über eine Brutvogelart Mitteleuropas zeugt von dieser Erfahrung, Wissen weiterzugeben. Vertrautheit mit dem Stoff allein reicht hierfür nicht aus, wenn sie auch selbstverständliche Voraussetzung darstellt. Die einzelnen Arten werden „individuell“ vorgestellt: In wenigen Sätzen werden Aussehen und Verhalten treffend charakterisiert unter weisem Verzicht auf eine detaillierte Beschreibung oder Schematisierung. Wo nötig, sind Biotop und Verbreitung und insbesondere Schutzwürdigkeit mehr oder minder ausführlich diskutiert und beschrieben. Durch geschickt eingeflochtene Details, Hinweise auf wissenschaftliche Spezialarbeiten oder ausgewählte unpublizierte oder wenig bekannte Einzelangaben bleibt der Text trotz leichter Verständlichkeit nicht im Allgemeinen stecken, sondern bietet auch dem Kenner interessante Aspekte. Jedes Artkapitel stellt das Ergebnis einer meisterhaften Stoffauswahl dar. Das Literaturverzeichnis am Ende sprengt den Rahmen üblicher Vogelbücher bei weitem und unterstreicht den Handbuchcharakter. Hier wird vor allem dem Anfänger in der Vogelkunde Anleitung zu weiterer Vertiefung geboten. Eine umfangreiche Übersicht informiert über wichtige brutbiologische Daten aller behandelten Arten. Ein kleines Kapitel verdient ganz besondere Hervorhebung, nämlich „Gegenwärtige Schutzbedürftigkeit der Brutvögel Deutschlands“, eine moderne Übersicht, die jedem Naturschützer als Pflichtlektüre zu empfehlen ist. Die Illustration ist großzügig und dank der Kunst des ver-

storbenen Bamberger Malers Ludwig BINDER hervorragend. Einige der Vogeldarstellungen sind wohl kaum je übertroffen worden. Man sieht dabei gerne über weniger geglückte Bilder (z. B. kleine Fehler in Fuß- und Schnabelfarbe bzw. -form) hinweg oder über die Tatsache, daß BINDER offensichtlich mit der Umgebung seiner Hauptdarsteller nicht immer gut zurecht kam. Die große Galerie dokumentiert gewissermaßen den Werdegang eines Vogelmalers, dessen vollendetste Leistungen das Buch in sauberem Druck bietet, damit eine Sonderstellung in der vogelkundlichen Buchillustration in unserem Lande einnehmend. Angesichts dieser fast verschwenderischen Ausstattung des ansehnlichen Bandes ist der hohe Preis zwar verständlich, doch möglicherweise der wünschenswerten Verbreitung hinderlich.

E. Bezzel [7/71]

Karel Hudec / Jan Rooth, Die Graugans

Die Neue Brehmbücherei Nr. 429, A. Ziemsen-Verlag, Wittenberg-Lutherstadt 1970, 148 Seiten, Preis DM 13,—. Auslieferung für die Bundesrepublik durch Verlag Neumann-Neudamm, Melsungen.

Die Monographie über die Graugans gehört zu den eingehenderen und daher auch umfangreicheren Arbeiten der Neuen Brehmbücherei. Ein umfangreicher Literaturnachweis, einschließlich der für Westeuropäer so schwierig zu berücksichtigenden östlichen Arbeiten, wird kritisch gesichtet und verarbeitet. Die straffe Gliederung des Textes führt zuweilen zu Wiederholungen, wie z. B. bei den Beschreibungen der Stimmen und der Körperentwicklung der Jungen, doch erscheint dies notwendig, um den Stoff aus unterschiedlicher Sicht verständlich zu machen. 80 Fotografien mit durchwegs guter Aussagekraft aus Brutgebieten, von winterlichen Weideplätzen und über Verhaltensschemata, die vielfach durch Skizzen aus der Arbeit von Helga FISCHER ergänzt werden, sind dem Bändchen beigelegt. Eine Farbtafel, die die Übergänge in der Schnabelfärbung der Rassen illustriert, mag den Feldornithologen verleiten, voreilige Schlüsse über die Zugehörigkeit der beobachteten Gänse zu ziehen, doch werden im Kapitel Taxonomie die Schwierigkeiten einer solchen Verallgemeinerung aufgezeigt. Beide Verfasser widmen sich seit geraumer Zeit der Graugans-Erforschung und empfehlen sich mit diesem Heft allen Lesern aufs beste.

v. Krosigk [16/71]

Alfred Hilprecht, Höckerschwan, Singschwan und Zwergschwan

Die Neue Brehm-Bücherei 177, 2. Aufl., A. Ziemsen-Verlag, Wittenberg-Lutherstadt 1970, 184 Seiten mit 23 Textfiguren und Karten und 61 Abbildungen, Preis DM 12,—. Auslieferung für die Bundesrepublik, Schweiz und Österreich durch Verlag Neumann-Neudamm, Melsungen.

Diese schon früher sehr positiv aufgenommene Monographie erscheint nun in erweiterter 2. Auflage — mit 184 Seiten eine recht stattliche Nummer der Brehm-Bücherei. Die drei Schwan-Arten werden umfassend und gründlich beschrieben, eine Fülle von Tatsachen wird dargeboten. Die Hauptkapitel sind Allgemeine Verbreitung (mit detaillierten Karten für Brut- und Überwinterungsgebiete), Brutgebiete (wohl besser *Brutbiotope* zu nennen), Kennzeichen und Ausdrucksformen, Federkleider, Mauser,

Maße und Gewichte, Brutbiologie (umfangreich), Nahrung, Feinde und Todesursachen, Herbstbewegungen und Zug, Erfolgreiche Ansiedlung u. a. In den meisten Kapiteln werden alle drei Arten vergleichend besprochen, wobei die stets gesperrt gedruckten Art-Namen ein rasches Auffinden gewährleisten (solche Kleinigkeiten sind für die Verwertbarkeit eines Buches durchaus wichtig). Die Literatur ist bis 1969 berücksichtigt (sehr umfangreiches Literatur-Verzeichnis!) So wird auch z. B. bereits das aufschlußreiche Ergebnis der Zählung von mausernden Höckerschwänen in dänischen und südschwedischen Küstengewässern vom Flugzeug aus im Jahre 1968 gebracht. Von 1969 findet sich im Verzeichnis allerdings nur eine einzige Arbeit. Nicht aufgeführt und berücksichtigt ist auch ein Bericht darüber, daß Höckerschwäne zu Gelegeplünderern und Jungvogelräubern werden können (R. BERNDT in Internat. Rat f. Vogelschutz, Bericht Nr. 8, 1968, S. 51; steht in der DDR vielleicht nicht regelmäßig zur Verfügung). Alle Ringwiederfunde der drei Schwan-Arten werden in Listen aufgeführt, für den Höckerschwan allein 177 Fälle. Beringungs- und Fundorte sind darüberhinaus übersichtlich in Karten eingezeichnet. — Das einzige, was man an diesem tadellosen, sehr sorgfältig abgefaßten und empfehlenswerten Buch kritisieren kann ist die in vielen Fällen nicht besonders gute Wiedergabe der Schwarzweiß-Aufnahmen. Darauf sollte vom Verlag unbedingt mehr Wert gelegt werden, zumal sich dadurch vielleicht noch der Verkauf steigern ließe. Einige Aufnahmen könnten nach Meinung des Ref. überhaupt ohne Aussageverlust fortfallen (dieser „Ballast“ kostet ja ebenfalls Geld), so Abb. 4, 10, 13, 15 oder 16, 17 oder 18, 36, 37, 39 oder 40, 41, 54 oder 55. Es blieben dann immer noch 51 Fotos, die den gut lesbaren klaren Text wirkungsvoll ergänzen.

J. Strehlow [8/71]

W. B. Yapp, The Life and Organization of Birds

Edward Arnold (Publ.) Ltd., London 1970, 246 S. mit vielen Textabbildungen, Preis Pfund 1.75.

Das kurze Lehrbuch über Vögel für Studierende kann natürlich nicht in allen Teilen gleichermaßen befriedigen. Sicher wird vor allem der des Englischen mächtige Feldornithologe sich über ihm ferner liegende Dinge aus der Anatomie und Physiologie unterrichten können. Viele Kapitel sind aber doch ein wenig dürftig ausgefallen. Dies wird besonders bei vielen Abschnitten über Verhalten und Ökologie sichtbar. Allgemeine Gesichtspunkte sind hier im Vergleich zu der beachtlichen Vielzahl von Einzelbeispielen zu wenig straff herausgearbeitet. Die Vergabe der Bearbeitung einzelner Abschnitte an Experten hätte der Einführung in die Ornithologie ohne Zweifel gut getan. Kurze und vereinfachte Darstellung im Lehrbuchcharakter will gelernt sein.

E. Bezzel [26/71]

B. P. Hall and R. E. Moreau, An Atlas of Speciation in African Passerine Birds

Trustees of the British Museum (Nat. Hist.), London 1970; 423 S. mit 439 Karten. Preis Pfund 15.—

Das wahrhaft imponierende Werk stellt nicht nur einen Markstein in unserer Kenntnis über die Singvögel Afrikas, sondern über Probleme der Artbildung überhaupt dar. In eindrucksvoller Aufmachung wird hier auf 439 Karten die Verbreitung von rund 900 Vogelarten in sauberer Punkt-signatur dargestellt. Die Bedeutung dieser immensen Arbeit kann mit wenigen Worten nicht annähernd umschrieben werden. Für den, der sich in irgend einer Weise mit Evolutionsproblemen befaßt, ist hier für einen ganzen Kontinent anschauliches und reichhaltiges Demonstrationsmaterial zum Thema „Artbildung“ aufbereitet, da die Karten Superspezies und Artengruppen zusammenfassend darstellen. Wenn hier vielleicht manchmal, vor allem mit der Einbeziehung paläarktischer Arten, des Guten etwas zu viel getan wurde, will das nicht allzuviel besagen. Der Atlas, aus musealer Arbeit entstanden, ist eigentlich in erster Linie als Aufforderung an Ökologen und Verhaltensforscher zu verstehen. Eine Fülle von Problemen des Vergleichs nah verwandter Arten bietet sich an. Da der Reisetrend Ferienornithologen nun auch in zunehmendem Maße in manche Teile Afrikas bringt, wird das Werk auch praktische Aufgaben bei der Vorbereitung und nachherigen Bearbeitung einer Reise von großem praktischen Wert sein. Manche Beobachtung kann so zu einem kleinen Baustein für die Erweiterung unserer Kenntnisse über die afrikanischen Passeres werden.

E. Bezzel [27/71]

Istvan G. Sanderson / Georg Steinbacher, Säugetiere

E. Thomas Gilliard / Georg Steinbacher, Vögel

Knauers Tierreich in Farben, Volksausgabe, Droemer Knaur, München/Zürich 1969 bzw. 1970; 172 Abb. (89 farbig), 264 S. bzw. 153 Abb. (91 farbig), 304 S. Preis je DM 22,50.

Beide Bände in geschmackvoller und gediegener Aufmachung sind gute Beispiele moderner Tierbücher zur Verbreitung naturkundlichen Wissens. Verlag und Bearbeiter der deutschen Ausgaben haben mit Erfolg bereits wiederholt Zeugnisse einer guten Arbeit auf diesem Gebiet vorgelegt. Die beiden „Volksausgaben“ des Tierreiches in Farben kann man daher mit Recht als das Ergebnis reicher Erfahrungen bezeichnen. Sie finden bestimmt den Weg in die Bücherschränke vieler Tierfreunde, auch derjenigen, die in der Zoologie schon etwas bewandert sind. Viele Fotos kommen trotz vereinfachten Druckverfahrens sehr gut zur Geltung.

E. Bezzel [17/71]

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: [10_1](#)

Autor(en)/Author(s): Wüst Walter, Bezzel Einhard, Hölzinger Jochen,
Rockenbauch Dieter, Schuster Siegfried, Krosigk Eberhard v., Strehlow
Johannes

Artikel/Article: [Schriftenschau 54-64](#)